

Zusatzbegründung zum Klimaschutz-Antrag von Dieter Donner und weiteren 119 Unterstützer*innen- "Maßnahmen zu Klimaschutz sofort starten"

Der Stadtentwicklungsausschuss gestern hat entschieden, die Anträge zum Klimaschutz in die Sitzungsvorlage zur Novembersitzung einzuarbeiten und zu dieser Sitzung auch die Anträge zu diskutieren. Dazu sende ich Ihnen die folgende Zusatzbegründung nunmehr zu.

Die Stadtverwaltung hat eine umfangreiche Antwort zu dem Bürgerantrag erarbeitet, mit dem Tenor: Wir machen ja schon viel, deshalb sollte der Bürgerantrag keine Zustimmung erhalten.

Wir wollen - gemeinsam mit mehr als 100 - mit den nachgereichten Unterschriften waren es sogar 119 unterstützenden Bürger*innen - das gar nicht klein reden.

Bereits am 1. April 1995 haben wir BUND, ADFC und MUT in einer Fahrrad-Klima-Demo mit den Transparenten " Die Erde kommt im Treibhaus ins Schwitzen" und "Was ist ihnen das Klima wert" sicher auch dazu beigetragen, Klimaschutz etwas zu befördern.

Angesichts der sich dramatisch zuspitzenden Entwicklung sind wir jetzt von den Fridays for Future -Aktiven mit ihrem Notruf der Jugend wachgerüttelt worden: "Wir sind hier wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut". Damit wollen die klugen, jungen Menschen uns Ältere aus der Lethargie holen und helfen uns der "anbrechenden Zeitenwende" bewußt zu werden und vor allem jetzt zu handeln!

Das ist nicht einfach, sollte aber auch unserer Generation noch möglich sein!

Um "konkret" zu werden, schauen wir uns mal einige Bebauungsplanungen an:
Zu den Bebauungsplänen Grünewald (Nr. 63A) und Oderstraße (Nr. 62A) wird laut Klimafunktionskarte festgestellt, "es herrscht eine hohe Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung. Für diese Bereiche wird empfohlen, keine weitere Verdichtung, eine Verbesserung der Durchlüftung und eine Erhöhung des Vegetationsanteils zu schaffen, Freiflächen zu erhalten, zu entsiegeln"
Dennoch sollen Verdichtungen, Baumfällungen und Versiegelungen weitergehen?

Bungert-Gelände: B-Plan 204A VEP 22

Der Regionale Grünzug, der auf Erkrather Gebiet noch seinen Teil zum Klima- und Umweltschutz beiträgt, soll nach der vorliegenden Planung auf der Hildener Seite bis auf die schmale Anbauverbotszone entlang der A46 zugebaut werden.

Damit verlöre dieser Bereich seine Funktion für das Stadtklima und die Vernetzung der Naturbereiche zumindest im Hildener Norden. Eine Beschränkung der Baumasse auf die Fläche der jetzt schon bestehenden Bauten und Erhalt des Grünbereiches dient dem notwendigen Teilerhalt des Regionalen Grünzuges und bedeutet mehr Klimaschutz!

Albert-Schweitzer-Schulgelände:

Die Bürgervorschläge zum weitgehenden Erhalt der Gebäude, der Bäume und der Grünflächen wurden von einer kleinen Gruppe aus "Bausachverständigen" weggeplant. Aktuell sehen wir dort ein ziemlich wüstes Gelände, wo jetzt auch noch die wenigen verbliebenden Bäume ums Überleben kämpfen. Die Abrissarbeiten und die daraus folgenden "Bodenarbeiten" haben deutlich sichtbar "Spuren" hinterlassen. Ein Gewinn für die Stadtgemeinschaft ist nicht erkennbar!

Dies ließe sich noch um weitere Pläne verlängern. Jetzt soll unser Bürgerantrag den Anstoß geben, rechtzeitig und klima-verantwortlich auch für unsere gemeinsame Zukunft zu agieren.

Das bedeutet weiter in die Zukunft schauen und die veränderte Realität und Empfehlungen von mahnenden Bürger*innen und Wissenschaftlern wahr und ernst zu nehmen.

Das gilt **auch für den dritten Punkt, keine städtischen Grundstücke mehr zu veräußern.** Diese Aufforderung sollte auch aus wirtschaftlicher Sicht klar sein. **Grund und Boden ist nicht vermehrbar, wird werthaltig bleiben, während jeder Verkauf nur Geld in die Kasse bringt, das immer weniger wert sein wird.**

Deshalb unsere Empfehlung: Haben Sie Mut und Sagen Sie Ja zu den Anträgen!

Als zusätzliche Information, die der Stadtverwaltung möglicherweise schon vorliegt, in der gestrigen Sitzung aber nicht zur Sprache kam, möchten wir auch **auf das bereits vorliegende Klimaschutz-Konzept des Kreis Mettmann hinweisen. (siehe Anlage)**

In diesem Konzept sind **eine Reihe von Ideen und Kooperationsangeboten** für die kreisangehörigen Städte aufgeführt. Diese sollten ebenfalls in die Erarbeitung der Sitzungsvorlage einfließen. Dort ist auch in sog. **"Steckbriefen"** ausgeführt, dass diese mit den jeweiligen Klimaschutzverantwortlichen im Kreisgebiet **"beratend unterstützt"** werden sollen.

Dort wird (ab Seite 65) unter Maßnahmenkatalog für den Bereich Klimaschutz unter "Arbeitschritte" (Seite 67) unter 1. "Zusammenstellung und Auswertung der Erfahrungen mit den Städten Langenfeld und Monheim a.R." erwähnt. Auch Hilden könnte und sollte sich mit dem weiteren Angebot befassen. Unter "4 Abstimmung mit den interessierten kreisangehörigen Städten bzgl. weitem Vorgehens" und weiteren Punkten 5. bis 7. sind weitere Hilfen angeboten.

Die im Klimaschutz-Konzept des Kreis Mettmann schon vorhandenen und angebotenen Maßnahmen können und sollten soweit zeitlich möglich auch die Sitzungsvorlage eingearbeitet werden.

Hilden 12.09.2019 Dieter Donner